

St. Albert - St. Georg



Pfarreiengemeinschaft Augsburg - Haunstetten

Dezember 2021

In Erwartung

Der Weg im Advent ist die Zeit des Wartens, der Erwartung. Auf halbem Weg zum weihnachtlichen Geheimnis der Menschwerdung Gottes gibt es eine „Zwischenstation“, wie es der Benediktiner Odilo Lechner treffend genannt hat.

Am Anfang dieses Weges steht die Schwangerschaft Mariens. In alten Texten und Liedern heißt es heute noch, Maria ist mit dem Kind in „guter Hoffnung“, sie ist „in Erwartung“. Früher sagte man von einer Frau, die schwanger war, „sie trägt ihr Kind unter dem Herzen“ oder „sie ist gesegneten Leibes“. Das ist nicht mehr unser Wortschatz.

Unsere Sprache ist nüchterner. Auch realistischer. Maria wird das Kind nicht in einem modernen Kreissaal zur Welt bringen, sondern in einem Stall. Sie wird in der Ungewissheit nach einer Bleibe unterwegs sein auf dem Weg nach Betlehem. Ihr wird kein Mutterschutz vor und nach der Geburt gewährt.

Und doch gibt es vieles, was die Schwangerschaft von Maria mit einer werdenden Mutter heute verbindet! Das aber hat mit der „Zwischenstation“ zu tun, die zwischen Empfängnis und Geburt liegt.

So hat der Engel Maria gesagt: „Auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen, obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat.“ Elisabeth ist ein Zeichen dafür, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Und so macht sich Maria auf den Weg über das Gebirge zu ihrer Base Elisabeth. Maria grüßt ihre Verwandte und als die schwangere Elisabeth den Gruß Mariens hört, „hüpft das Kind in ihrem Leibe“. Zwei Frauen, die ihre Freude und Dankbarkeit teilen. Freuen auch wir uns und sind dankbar über die Geburt Jesu. So segnen sich beide Frauen und es ist auch heute noch eine schöne Erfahrung, sich während der Schwangerschaft segnen zu lassen.



Heimsuchung von Sigmund Haring, um 1461, Augsburger Dom

Freuen wir uns mit denen, die das Kommen des neuen Lebens erwarten, aber begleiten wir auch jene, die der Weg mit Ängsten und Sorgen erfüllt.

Nicht nur für Schwangere, sondern für uns alle, die wir bewusst auf Weihnachten zugehen, ist diese „Zwischenstation“, die „Maria Heimsuchung“ genannt wird, die Aufforderung, uns immer wieder auf den Weg zu machen, einander zu helfen und statt zu klagen und zu jammern, Lieder der Freude, der Hoffnung und des Dankes anzustimmen. – Wie Maria und Elisabeth und ihr Mann Zacharias, der stumm war, aber jetzt wieder singt.

Text: Elke Baumert, Foto: Berthold Kreß, Gröbenzell/Augsburg

Liebe Gemeinde,

als ich diese Worte in der letzten Oktoberwoche 2021 schreibe, freue ich mich auf den Advent und die Weihnachtszeit. Es ist eine Freude, die mit der Hoffnung verbunden ist, dass die Corona-Pandemie ein wenig nachlassen wird und wir diese besondere Zeit im Kirchenjahr wirklich feiern werden. Es ist nur die Hoffnung, aber keine Sicherheit. Was uns die kommenden Monate bringen, wissen wir nicht.

Um möglichst vielen Menschen die Teilnahme an den Gottesdiensten zu ermöglichen und niemanden auszuschließen, habe ich entschieden, dass wir im Advent und in der Weihnachtszeit keine 3G-Gottesdienste feiern werden.

Stattdessen werden wir zusätzliche Gottesdienste, insbesondere am Heiligabend, anbieten. Eine Anmeldung wird lediglich für die Kinder- und Christmetten am Heiligabend erforderlich werden.

Wir werden Ihnen diverse Formen der Anmeldung anbieten – per Email, telefonisch oder persönlich im Pfarrbüro bzw. im Pfarrheim nach den Gottesdiensten am vierten Adventssonntag. Die genauen Informationen finden Sie rechtzeitig in den sonntäglichen Vermeldungen und auf unserer Homepage. Diese Entscheidung wurde auch im Liturgieausschuss und im Pfarrgemeinderat diskutiert und befürwortet.

An dieser Stelle möchte ich allen Gremien, sowie ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unserer Pfarreiengemeinschaft meinen Dank aussprechen.

Die Coronazeit stellte und stellt uns vor besondere Herausforderungen. Nur unterstützt von so vielen Helfern und Helferinnen war und ist manches möglich. Allen, die ihren Dienst für die Gemeinde wahrgenommen haben, sage ich von ganzem Herzen Vergelt's Gott.

Möge die Weihnachtsbotschaft uns alle Freude, Hoffnung und Mut schenken!

Allen Pfarrangehörigen, aber auch den Gästen, die diese Tage bei uns verbringen, wünsche ich frohe Weihnachten und ein gutes, gesundes und gesegnetes Neues Jahr.



Ihr Pfarrer Markus Mikus



Danke Herr Gallen, Grüß Gott Frau Erhard,

Als wir im Herbst 2011 nach einer geeigneten Person gesucht haben, die die Krankheits- und Urlaubsvertretung des Mesners in St. Albert übernehmen könnte, hat uns Herr Dennis Gallen seine helfende Hand angeboten.

Vom 01. November 2011 bis 31. Oktober 2021 war er bei uns geringfügig als Aushilfsmesner beschäftigt. Mit viel Fleiß und Engagement kümmerte er sich um die Vorbereitung und Nachbereitung der Gottesdienste. In der Sakristei stand er als Mesner nicht nur uns Priestern, sondern dem ganzen liturgischen Dienst zur Verfügung.

Unsere Ministranten, ganz besonders die Kleinen, hatten in seinem Herzen einen besonderen Platz – er hatte für sie immer ein gutes Wort der Ermunterung und half ihnen, in den Ministrantendienst einzusteigen.

Für unsere Gottesdienstbesucher war er derjenige, der sie gerne vor den Gottesdiensten in Empfang nahm und begrüßte. Für diesen 10-jährigen Dienst in und für unsere Gemeinde sage ich ihm persönlich, aber auch im Namen der Pfarrei vielen Dank und Vergelt's Gott. Für die kommenden Jahre wünsche ich ihm und seiner Frau viel Gesundheit und Gottes Segen.

Es freut mich sehr, dass wir im Sommer eine Nachfolgerin für unsere Organistin Frau Gunda Wenninger gefunden haben. Seit 01. September ist Frau Nadja Erhard unsere neue Organistin. Ich hoffe, sie wird immer mehr und mehr unsere Gemeinde kennenlernen und sich hier gut einleben. Für ihren Dienst als Kirchenmusikerin in St. Albert wünsche ich ihr viel Erfolg und Gottes Segen, nicht zuletzt viel Freude beim Musizieren an der neu sanierten Orgel, die ihr bald zur Verfügung stehen wird.



Markus Mikus, Dekan, Fotos: W. Ullmann

Liebe Pfarrangehörige von St. Albert und St. Georg!

Am Ende des zweiten Corona-Jahres blicken viele Menschen weiterhin mit Sorgen in die Zukunft. Ein Sozialpsychologe benennt als Ergebnis einer aktuellen Studie, dass ein großer Teil der Deutschen das Vertrauen in Staat und Institutionen verloren habe, die wachsende gesellschaftliche Spaltung fürchte und sich durch globale Krisen bedroht fühle. Als Reaktion ziehe man sich zunehmend ins Private, in den engsten Kreis von Familie und Freunden zurück.

Von dieser Krisenerfahrung bleibt auch die Kirche nicht unberührt. Wie die Gesellschaft leidet sie unter inneren Zerwürfnissen und Grabenkämpfen. Viele Getaufte haben ihr in der jüngsten Vergangenheit aus Enttäuschung über das Fehlverhalten von Priestern und Bischöfen den Rücken gekehrt. Andere haben in den Monaten des Lockdowns den Kontakt zur Feier des Gottesdienstes und zu vielen Aktivitäten in der Pfarrgemeinde verloren – vielleicht sogar zum lebendigen Glauben.

Angesichts all dieser Unsicherheiten haben wir die Botschaft des Weihnachtsfestes so nötig wie nie. Sie lautet: Gott selbst baut eine Brücke, die den größtmöglichen Abstand überwindet – zwischen ihm, dem Heiligen, und der Welt der Sünder.

Er will uns aus unserer heillosen Einkapselung und Vereinzelung befreien zum Leben in ewiger Gemeinschaft mit ihm und miteinander. Er ändert in der Heiligen Nacht ganz unerwartet den Lauf der Weltgeschichte und schenkt uns Menschen, was wir am meisten brau-

chen und am wenigsten selbst in der Hand haben: Zukunft.

Der katholische Dichter Konrad Weiß (1880-1940) hat im Glauben an dieses Geheimnis berührende Verse geschrieben, die den Titel „Weihnachtsspruch“ tragen:



*Was dieser Jahre Inhalt wird,
die Zukunft weiß es, die nicht irrt;
unendlich schließt sich Mensch und Ding
in einen selbstgeschaffnen Ring
und jede Zeit bestellt ihr Haus
und schließt sich ein und schließt Gott aus,
doch jeder Zeit Regierungsplan
fängt mit dem Kind von neuem an.*

Solche Hoffnung auf einen neuen Anfang mit dem Kind von Bethlehem wünsche ich uns allen zum bevorstehenden Weihnachtsfest und für ein von Gottes Segen erfülltes Jahr 2022!

Ihr Thomas Marschler

Allen ein herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist Nadja Erhard und ich freue mich, mich als die neue Organistin in der Katholischen Pfarrkirchenstiftung „St. Albert“ vorzustellen. Ich bin eine ausgebildete Musiklehrerin und möchte mich mit meinem Engagement und meinen fachlichen Fähigkeiten und Kenntnissen in Kirchenmusik gerne bei Ihnen einbringen. Bereits im Jahr 2013 habe ich mein Masterstudium an der Weißrussischen Staatlichen Musikakademie in Minsk in der Fachrichtung „Musikalische Kunst“ erfolgreich abgeschlossen. Begleitend zu meiner Lehrertätigkeit in der Musikschule habe ich nach dem Studium zwei Jahre Orgel gespielt und an vielen internationalen Qualifikationsmaßnahmen teilgenommen. Nach der Ankunft in Deutschland im Jahr 2017 hat sich bei mir ein großes Interesse zur Kirchenmusik entwickelt. Daraufhin habe ich mich entschieden den C-Kurs

für Kirchenmusiker im Bereich Chorleiter und Orgelspiel in Augsburg zu besuchen. Im Januar 2021 habe ich diese Ausbildung erfolgreich absolviert. Diese Erfahrung sehe ich als eine Bereicherung für mich, sie ließ mich neue Seiten in meinem Beruf entdecken.

Im Zentrum meiner Motivation stehen die Weitergabe der Liebe zur Musik, Spaß am Lernen und Freunde am Orgelspielen. Das Besondere in der Musik berührt unsere Seele, gibt uns Kraft und Hoffnung in Zeiten der Verzweiflung. Lasst uns gemeinsam das kirchliche Leben in unserer Gemeinde gestalten!

Mit herzlichen Grüßen Nadja Erhard, Foto: privat



Lieber Herr Bill, wir gratulieren herzlich!

Am 12. Oktober 1996 wurde Herr Helmut Bill zum ständigen Diakon geweiht. Sein silbernes Weihejubiläum konnten wir am Kirchweihsonntag, 17. Oktober 2021, im Pfarrgottesdienst in St. Georg feiern in Konzelebration mit Dr. Rainer Florie und Prof. Dr. Dr. Thomas Marschler.

Eine besondere Freude für Helmut Bill war, dass Diakon Stefan Reichhart die Festpredigt hielt. In den vergangenen 25 Jahren unterstützte Herr Bill zuerst meinen Vorgänger, H.H. Stadtpfarrer Karl Streitberger und seit 2005 mich als Pfarrer von St. Georg.

Er engagierte sich nicht nur ehrenamtlich als langjähriger Kirchenpfleger, als erster Vertreter der Pfarrei im Dekanatsrat, der erste Vorstand der Katholischen Sozialstation e.V., als Vorsitzender des Ausschusses Caritas und Soziales und als Mitglied des Liturgieausschusses, organisierte zahlreiche Pfarr- und Seniorenreisen und ist bis heute verantwortlich für die Seniorenarbeit.

Als Diakon spendete er vielen Kindern das Sakrament der heiligen Taufe, besuchte die Kranken und brachte ihnen die heilige Kommunion, hielt Trauungen und Beerdigungen, assistierte bei den Sonntagsmessen und verkündete uns die frohe Botschaft.

Für diese Dienste danke ich ihm persönlich, aber auch im Namen der Hauptamtlichen und der ganzen Pfarreiengemeinschaft. Unser Dank gilt auch seiner Ehefrau Hannelore, dass sie mit ihrer Zustimmung die Weihe ihres Mannes ermöglicht hat, ihn die ganze Zeit unterstützt und seine Berufung bis heute mitträgt.



Konzelebration mit Dr. Rainer Florie, Helmut Bill, Dekan Markus Mikus, Diakon Stefan Reichhart, Prof. Dr. Dr. Thomas Marschler

Lieber Helmut,

**zu Deinem Weihejubiläum
gratulieren wir Dir herzlich.
Dir und Deiner Ehefrau wünschen wir
für die Zukunft viel Gesundheit, Kraft
und Gottes Segen.**

Markus Mikus, Dekan



**Als Zeichen des Dankes erhält
Helmut Bill eine Kerze**

Fotos: Marcus Fonk

Herrnhuter Weihnachtsstern

Von der Oberlausitz in die Welt. Die Karriere des zackigen Sterns hat vor über 200 Jahren ganz bescheiden angefangen. Heute leuchtet er zur Weihnachtszeit aus unzähligen Fenstern, schmückt Hausgänge und strahlt in Kirchen. So auch bei uns in St. Albert auf dem großen Weihnachtsbaum.

Wo ist der Ursprung dieses so weltweit bekannten Sterns? Herrnhut ist eine kleine Stadt in der Oberlausitz und ist bekannt als Gründungsort der „Herrnhuter Brüdergemeine“ und durch die Produktion der Herrnhuter Sterne.

Der erste Stern dieser Art wurde in dem Internat der „Herrnhuter Brüdergemeine“ gebaut. Eine mündlich überlieferte Entstehungsgeschichte erzählt



Auf der Spitze des Weihnachtsbaums in St. Albert leuchtet ein Herrnhuter Stern

Foto: W. Ullmann

von einem mathematisch versierten Erzieher, der, um den Jungen die Mathematik zu veranschaulichen, sie mit Schneiden und Kleben von Vierkantkörpern beschäftigte. 17 vierkantige und acht dreikantige Pyramiden aus Papier wurden sternförmig zusammengefügt, so dass ein Stern mit 25 Zacken entstand, der von innen beleuchtet wurde.

Ein Klempner und ein Lampenschirmfabrikant entwarfen eine robustere Form aus Blech und mit Schienen. Darauf ließen sich auch auf Metall geklebte Papierzacken aufkleben. Nach wie vor werden die Sterne in Herrnhut für den weltweiten Vertrieb in Handarbeit gefertigt. Über 2,5 Millionen „Original Herrnhuter Weihnachtssterne“ sind seither in alle Welt verkauft worden.

Elke Baumert

Ich hab da mal eine Frage

Wohin geht der Synodale Weg?

Der Synodale Weg – ein neues Format kirchlicher Erneuerung als Reaktion auf den Missbrauchsskandal

Anlass und Idee

2018 wurde die sog. MHG-Studie veröffentlicht, in der nachgewiesen wurde, dass es sich bei den erschreckend zahlreichen Fällen von sexualisierter Gewalt durch Kleriker, Ordensleute und kirchliche Mitarbeiter nicht nur um die Schuld von Einzelnen handelt, sondern auch systemische Ursachen erkennbar sind. Das heißt: nicht selten behinderten Verharmlosung, Vertuschung und Verschleppung die Aufklärung der Umstände und Bestrafung derer, die sich schuldig gemacht haben. Dadurch sahen sich die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und das Zentralkomitee der Katholiken (ZdK) herausgefordert, gemeinsam tätig zu werden. So wurde 2019 „Der Synodale Weg“ ins Leben gerufen, das eigens geschaffene Format eines Gesprächsprozesses mit Vertretern aller kirchlichen Stände. Er hat sowohl die transparente Aufarbeitung und Prävention zum Ziel als auch die Neu-Reflexion über Themenbereiche, die spätestens seit dem II. Vatikanischen Konzil zwischen Bischöfen, Theologen und Gläubigen diskutiert werden.

Rückblick und Ausblick

Mit 230 Synodalen setzte sich die 1. Vollversammlung im Jan. 2020 aus den Bischöfen, 69 ZdK-Mitgliedern sowie Vertreter/innen kirchlicher Ämter und Dienste und entsandten Gläubigen zusammen, die in Alter, Beruf und Wirkungsfeld die Vielfalt des „Volkes Gottes“ abbilden. Im Anschluss an diesen, auch atmosphärisch vielversprechenden Auftakt konnten leider infolge der Pandemie weitere Konferenzen und Begegnungen nur in Kleingruppen regional bzw. als Online-Veranstaltungen stattfinden. Grundsätzlich wird auf zwei Ebenen gearbeitet. Neben den Vollversammlungen, die ein Synodalpräsidium leitet, gibt es vier Synodalforen (Forum I: „Macht, Partizipation und Gewaltenteilung“; Forum II: „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“; Forum III: „Priesterliche Existenz heute“; Forum IV: „Leben in gelingenden Beziehungen“), in denen auch Theolog/innen als Expert/innen vertreten sind. Hier werden Fragen und Problemstellungen behandelt sowie entsprechende Texte verabschiedet. Diese wurden zu einem Großteil in der 2. Vollversammlung, die Ende Sept. 2021 stattfand, in 1. Lesung vorgestellt und vom Synodal-

plenum beraten. Mit Änderungsvorschlägen etc. gingen sie wieder in die Foren zurück, um dann in der 3. Vollversammlung in 2. Lesung beraten bzw. verabschiedet zu werden. Um nicht unnötig unter Zeitdruck zu geraten, wurde beschlossen, den Gesprächsprozess um ein Jahr zu verlängern.



Sr. Dr. M. Theresia Wittemann OSF,
Diözesane Ansprechpartnerin
„Der Synodale Weg“

Einordnung in die kirchliche Tradition

„Synode ist der Name der Kirche“, lautet eine Feststellung des hl. Kirchenvaters Chrysostomos. Kardinal Walter Kasper hat dies erst kürzlich in seinem Vortrag zum Gedenken an Petrus Canisius folgendermaßen entfaltet: „Das griechische Wort Synode heißt Weggemeinschaft und Zusammenspiel aller Charismen und Ämter in der Kirche. Die Goldene Regel dieses Zusammenspiels lautet daher: Die Synode kann nichts ohne oder gar gegen den Bischof tun, der Bischof aber soll in wichtigen Fragen nichts ohne die Synode tun.“ Die letzte Diözesansynode in unserem Bistum fand 1990-1992 unter der Leitung von Bischof Stimpfle statt. Sie war eine späte Folge der gesamtdeutschen sog. Würzburger Synode (1970-1975), die im Anschluss an das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) dessen Ergebnisse für die Ortskirchen umsetzen sollte. Das Konzil wünschte ausdrücklich, „dass die ehrwürdigen Einrichtungen der Synoden und Konzilien mit neuer Kraft aufblühen“ (CD 36) und Papst Franziskus hat sich dieses Anliegen zu eigen gemacht. Aktuell kündigte er eine weltweite Bischofssynode dazu an. Mit unserem Diözesanbischof Dr. Bertram Meier haben wir die Hoffnung, dass „Der Synodale Weg“ in Deutschland einmünden kann in diese weltweite Suchbewegung nach einer Erneuerung der Kirche.

Sr. Dr. M. Theresia Wittemann OSF,

Weitere Informationen und alle Texte zum Thema finden Sie unter www.synodalerweg.de

Berichte aus den Kirchenverwaltungen

St. Albert



Liebe Pfarrgemeindemitglieder,

wieder neigt sich das Jahr dem Ende zu und wir sind gespannt, wie es zukünftig weitergehen wird. Wir alle haben uns mit den Veränderungen, die uns die Corona-Pandemie auferlegt hat, arrangiert und dennoch hoffen wir, dass die Normalität zurückkehrt.

Auch wenn die Technik es uns erlaubt, Online-Sitzungen durchzuführen und uns so über die Belange der Kirchenverwaltung auszutauschen, so freuen wir uns doch, wenn wir wieder in Präsenzsitzungen zusammenkommen können und ein persönlicher Austausch möglich ist.

Auch unsere Orgelaufbauaktivitäten haben sich durch die Pandemie in die Länge gezogen. Bestimmt haben Sie schon bemerkt, dass auf der Empore seit Wochen aufgebaut, gestrichen und Orgelpfeifen aufgestellt werden. Anfang Oktober wurde auch der langersehnte Spieltisch geliefert. Jetzt geht es um den Einbau der Windladen und somit um die Verbindung zum Spieltisch. Ab Ende November geht es mit voller Kraft ans Intonieren der Orgelpfeifen. Ob wir an Weihnachten erstmalig die neue Orgel hören werden, hängt jetzt auch ein ganzes Stück von der Lieferfähigkeit einzelner Fehlteile ab.

Positiv hat sich die lange Wartezeit auf unsere finanzielle Situation der Orgelfinanzierung ausgewirkt. Dank Ihrer großen und kleinen Spenden haben wir aktuell seit Beginn des Orgelprojektes in 2011 222.441 € gesammelt.

Die Orgel wird laut Angebot 218.224 € kosten. Hinzu kommen noch Ausgaben für eine Soundanlage und Elektroarbeiten. Auch wird das Geländer der Empore durch einen Handlauf erhöht werden. Für den Chor sollen ggf. mobile Podeste angeschafft werden.

Wir danken Ihnen allen für die großzügigen Spenden und Patenschaften und freuen uns, wenn wir unsere Orgel endlich präsentieren können.

An Zuschüssen von der Bischöflichen Finanzkammer für den Haushalt 2021 wurden uns 126.738 € überwiesen. Außerdem erhielten wir einen Sonderzuschuss für pandemiebedingte Spendenausfälle von 3.932 €.

Die Kirchgeldeinnahmen in 2020 betrugen 1.814,50 €. Herzlichen Dank dafür.

Das Kirchgeld ist eine wichtige Einnahmequelle und kommt ausschließlich unserer Pfarrgemeinde zugute. Es beträgt 1,50 € und ist jährlich von allen über 18 Jahre alten Katholiken mit Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in der Pfarrei zu entrichten, sofern sie eigene Einkünfte oder Bezüge von mehr als 1.800 € im Jahr haben. Wir bitten Sie auch dieses Jahr wieder um Ihren Beitrag. Sie können das Geld gerne im Pfarramt abgeben oder in einem Umschlag mit Ihrer Anschrift und der Aufschrift „Kirchgeld“ in den Briefkasten des Pfarrbüros oder in den Kollektorkorb legen.

Falls Sie das Kirchgeld überweisen möchten, liegt dem Pfarrbrief ein Überweisungsträger bei. Die Bankverbindung lautet: Liga Bank Augsburg, IBAN: DE67750903000000109401, BIC: GENODEF1M05. Empfänger ist die Kirchenstiftung St. Albert, Verwendungszweck: KIRCHGELD. Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenbescheinigung. Bis 200 € gilt der Überweisungsbeleg als Spendenquittung.

Allen ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern, Gremien und Ausschüssen sagen wir herzlichen Dank für ihren engagierten Einsatz und wünschen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit.

*Dekan Markus Mikus und Ruth Killermann-Häberle, Kirchenpflegerin
im Namen der Kirchenverwaltung Sankt Albert*



St. Georg

Auch St. Georg bekam in den vergangenen Monaten bei den angestoßenen Projekten elektronische Schließanlage für Pfarrkirche, Pfarr- und Jugendheim sowie Erneuerung der Beleuchtung im Pfarrsaal die Unwägbarkeiten

der knappen Versorgung mit Elektronik- und Bauelementen direkt zu spüren. Lieferengpässe, Preissteigerungen und die Verfügbarkeit der Handwerker erschweren aktuell die Umsetzung der Projekte und unsere Ter-

minplanung. Zusätzliche Auflagen des Brandschutzes, wechselnde Zuständigkeiten in der Betreuung durch das Projektmanagement der Diözese sowie eine deutliche Einschränkung der diözesanen Zuschussmöglichkeiten kommen verschärfend hinzu. So hoffen wir, dass wir die beiden Projekte trotz aller Widrigkeiten nächstes Jahr fertigstellen können.

Für alle Kirchenbesucher sichtbar wurden die Fundamente der Laternen auf dem Gelände von St. Georg im September erneuert und vergrößert. Die Leuchten stehen nunmehr wieder gerade und die Verkehrssicherheit ist wieder hergestellt.

Für die statische Sanierung des Dachstuhls sowie die Restaurierung der Raumschale unserer Pfarrkirche liegt uns mittlerweile eine Kostenschätzung des Architekten in Höhe von 1,08 Mio. Euro vor. Da einige Arbeiten nicht auf die lange Bank geschoben werden sollen und beide Maßnahmen auch eng miteinander verbunden sind (Innengerüst), wird die Kirchenverwaltung als Nächstes auf das Projektmanagement der Diözese Augsburg zugehen und die möglichen weiteren Schritte des Genehmigungsverfahrens (Dringlichkeit, Zeitpunkt der Durchführung und Zuschussmöglichkeiten) im Rahmen der neuen Priorisierung der Projekte seitens der Bischöflichen Finanzkammer besprechen. Wir hoffen hier auf eine zügige Bewilligung. In Hinblick auf die enormen Kosten sind wir dann auch auf Ihre Spenden für unsere Pfarrkirche angewiesen.

Kirchgeld 2021

Aufgrund der begonnenen Maßnahmen bitten wir Sie auch heuer wieder um Ihre Unterstützung durch Ihr Kirchgeld.

Das allgemeine Kirchgeld beträgt 1,50 € pro Jahr und ist jährlich von allen Angehörigen der römisch-katholischen Kirche, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und die über eigene Einkünfte von mehr als 1.800 € im Jahr verfügen, zu entrichten.

Angesichts unserer vielen kleinen und größeren Projekte und der vielfältigen und oft unvorhergesehenen Ausgaben freuen wir uns über eine großzügige Aufstockung des Kirchgeldes mit einer Spende. Beides – Kirchgeld und Spende – verbleiben in voller Höhe in unserer Pfarrei und kommen ausschließlich der Pfarrgemeinde zu Gute.

Sie können das Geld gerne in einem Umschlag mit der Aufschrift „Kirchgeld“ zur Kollekte geben oder das Kirchgeld überweisen. Hierfür liegt dem Pfarrbrief ein Überweisungsträger bei. Empfänger ist die Kirchenstiftung St. Georg Haunstetten, Verwendungszweck: KIRCHGELD 2021. Die Bankverbindung lautet: VR Bank Augsburg-Ostallgäu eG, IBAN: DE16 7209 0000 0404 6223 83, BIC: GENODEF1AUB.

Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenbescheinigung. Bei Spenden bis zu 200 Euro wird auch ein vereinfachter Spendennachweis in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug als Zuwendungsbestätigung vom Finanzamt akzeptiert.

Wir sagen ein herzliches „Vergelt's Gott!“ für Ihre großzügige Unterstützung.

Die Kirchenverwaltung wünscht Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen für 2022! Bleiben Sie alle gesund!

Markus Mikus, Kirchenverwaltungsvorstand

Holger Hundseder, Kirchenpfleger im Namen der Kirchenverwaltung St. Georg

Aktuelles aus dem Pfarrgemeinderat

Wir spüren langsam aber sicher einen neuen Aufbruch, auch wenn er noch mit vielen Fragezeichen versehen ist. Auf der Pfarrgemeinderatssitzung vom Oktober nahmen wir wahr, dass die Zeiten von digitalen Besprechungen und dem häuslichen Vor-dem-Rechner-sitzen nun der Vergangenheit angehören sollen. Nun stellen wir die Weichen,

damit all das, was in den letzten beiden Jahren zum Stillstand gekommen ist, wieder an Fahrt gewinnen kann. So gilt es u. a. die Weihnachtsgottesdienste zu planen oder Überlegungen, eine bunte Weihnachtsgeschichte in verschiedenen Fenstern des Pfarrzentrums St. Georg zu installieren, in die Tat umzusetzen werden kann. Dank der

Unterstützung durch unsere neue Gemeindereferentin Frau Kohnle und Pater Saju blicken wir auf ein erstes Ministrantenwochenende im September zurück, das von allen, die mitgemacht haben, ganz wunderbar aufgenommen wurde. Das sind nur einige schöne Zeichen, dass Gemeindeleben wieder erfahrbar und lebendig wird. Wir danken al-

len haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Pfarrgemeinden, die sich für ihre Gemeinde einsetzen. Besonders danken wir auch all den Personen, die als Ordnerin/Ordner über so viele Monate hinweg unsere Gottesdienste am Laufen gehalten haben, aber auch den stillen Helferinnen und Helfern, die immer dann einspringen, wenn Not herrscht oder die uns mit ihrem Gebet wunderbar unterstützen.

Die aktuelle PGR-Periode neigt sich im März nächsten Jahres bereits

dem Ende zu: Am 20.03.2022 sind wir alle aufgerufen, einen neuen Pfarrgemeinderat zu wählen, der die Geschicke unserer Pfarreien und Pfarreiengemeinschaft in den Blick nehmen und weiter entwickeln soll. Unter dem Motto „Christ sein, weit denken, mutig handeln“ sind alle Personen in unseren Gemeinden eingeladen, aktiv zu werden.

Denn nur eine aktive Kirchengemeinde wird die Chance haben, den derzeitigen Wandel zu gestalten und einen lebendigen Ort für die Pfarrfamilien anbieten zu können. Wir

haben eine Bitte an Sie: Spüren Sie in sich hinein, gehen Sie ins Gebet und finden Sie für sich heraus, ob und wie Sie sich mit Ihren Begabungen, Hoffnungen und Wünschen für unsere Pfarrfamilien einbringen können.

Denn eines ist klar: Nur im gemeinsamen Engagement bleibt das Gottes-Haus der Pfarrfamilie ein Ort des Lebens, des Zusammenhalts und des Gebets.

Ihre PGR-Vorsitzenden

Dr. Wilhelm Demharter und Wolfgang Ullmann

Orgelsanierung St. Albert

Es geht langsam weiter, dem Ende entgegen!

Das Gehäuse der Orgel steht schon seit Frühjahr, die Farbfassung ist fast fertiggestellt. Die Prospekt Pfeifen, die man an der Front sehen kann, sind aufgestellt worden. Die größte davon misst knapp 5 m in der Länge und erzeugt den tiefsten Ton der Orgel, das „große C“.

Die neue Farbfassung des Gehäuses soll die Orgel als sakrales Kunstwerk in den Kirchenraum integrieren. Die Holzpfeifen des Pedalwerks heben sich in einem hellen Ton vom farbigen Unterbau ab, der in einem rötlichen Farbton erstrahlt, quasi als Echo auf das Wandbild im Altarraum von Anita Rist-Geiger.

Im mittleren Bereich der Orgel sind das Positiv und das Schwellwerk hinter einem hölzernen Gitter verborgen, über dem sich die silberfarbigen Zinnpfeifen des Hauptwerks erheben. Die Zinnpfeifen sind wiederum mit einem blauen Gitter hinterlegt, aus dem der goldene Zimbelstern hervortritt.

Der neue Spieltisch ist ebenfalls auf der Empore angekommen und bietet die neuesten technischen Errungenschaften. Dieser ist auf einem fahrbaren Podest aufgestellt, um auf dem knappen Raum der Empore immer den besten Platz finden zu können, je nachdem ob der Chor, ein Orchester oder einfach nur die Orgel musizieren. Dies bietet dem Organisten/der Organistin auch immer beste Sicht in den Kirchenraum und eine bessere Klangwahrnehmung der Orgel selbst.

Durch Liefer- und Personalengpässe bei den beteiligten Firmen bedingt durch die Corona-Pandemie haben sich die Arbeiten an der Orgel leider nochmal verzögert. Ein genauer Fertigstellungstermin stand daher zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

Für das Orgelsanierungsteam

Alexander Korisansky, Dr. Matthias Ludwig



Foto: W.Ullmann

Unser Spendenkonto:

Kirchenstiftung St. Albert

IBAN: DE67 7509 0300 0000 1094 01

Verwendungszweck: „ORGEL“

Es ist Sommer, egal ob man schwitzt oder friert, Sommer, ist was in deinem Kopf passiert! (Wise Guys)



Der Jugendtrubel-Sommer im Überblick!

Kurz vor den Sommerferien:

Die Corona-Lockerungen, die Treffen von 10 Personen zuzüglich Geimpfter zulassen, bescheren uns das erste „richtige“ Treffen des Jugendtrubel-Teams



Fotos: S. Rosenberger

seit langem und mit einem gemeinsamen Grillen starten wir in den Sommer! Ist das schön, uns wieder zu sehen!

Zu Beginn der Sommerferien:

10...15...30 Kinder sind nach der langen Pause an gemeinsamen Aktionen zu uns gekommen. Ein Parcours aus Stelzenlauf, Bobby Car Wettfahren, Erbsenschlagen und Co bereiten Kindern und Jugendtrubel-Team riesige Freude!

Am Ende der Sommerferien:

10 Familien machen sich auf zum ersten Familienwochenende nach Pfünz:

Thias, Valle und Annalu berichten:

Im Sommer waren wir in Pfünz. Wir haben dort Spaß gehabt. Wir waren paddeln, wir haben Ritterkampf gehabt, wir haben eine Höhle gebaut. Aus dem Gebüsch haben wir Müll raus gefischt. Wir haben sehr viel Lagerfeuer gemacht



Valentin Huber, Katharina Wittmann

Foto: Wittmann

und viel Spaß gehabt. Wir wollen nächstes Jahr wieder hinfahren!

Zu Schuljahresbeginn:

An die Würfel fertig los! Aus der geplanten Imkereibesichtigung nach der Bergmesse wurde ein spontaner Spielemittag bei schönstem Spätsommerwetter im Brunnenhof.

Save the Date:

Sa, 18.12.2021 Stationenweg von St. Albert nach St. Georg
Do, 8. bis So, 12. September 2022 Familienwochenende

Bei Fragen, Anregungen oder Lust mitzuwirken:
mail@jubilubel@pg-haunstetten.de

Susanne Huber

Die MinistrantInnen der PG in Maria Trost

vom 24. bis 26. September 2021

Will man im Jugendhaus neben der kleinen, hübschen Wallfahrtskirche Maria Trost ein Wochenende verbringen, muss man erst mal einen 45-minütigen Aufstieg in Kauf nehmen. Denn das Haus liegt über Nesselwang an der Alpispitz. Kein Problem für die Ministrantinnen und

Ministranten der Pfarreiengemeinschaft, denn der Weg lohnt sich. In der gemütlichen Stube zusammensitzen, gemeinsam essen und spielen, schweißt zusammen und versetzt in Urlaubsstimmung. Diese kam auch bei unserer 15-köpfigen Gruppe auf.

Nach dem Aufstieg am Freitag und einem Abendgebet bei Kerzenschein wurde am Samstag die Alpspitz erklimmt. Das wunderbar milde und sonnige Wetter bescherte uns gigantische Ausblicke auf die Allgäuer Bergwelt, auf den Grüntensee und das Schloss Neuschwanstein. Gemeinsam ging es dann einmal um die Alpspitz zurück zu unserem Haus. Dort wurden die Füße hochge-



lagert und die Werwolfkarten ausgepackt. Nach Einbruch der Dunkelheit ließen wir ein Lagerfeuer lodern, an dem wir Abendgebet hielten und anschließend Lagerfeuerhits schmetterten. Am Sonntag feierte Pater Saju mit uns die Heilige Messe. Und zwar Outdoor - inmitten von Gottes Schöpfung.

lagert und die Werwolfkarten ausgepackt. Nach Einbruch der Dunkelheit ließen wir ein Lagerfeuer lodern, an dem wir Abendgebet hielten und anschließend Lagerfeuerhits



Herzlichen Dank an die Oberminis für die Vorbereitungen und an Sonja Rosenberger, die für uns eingekauft, gekocht und nebenbei immer ein offenes Ohr für jedes Anliegen hat. DANKE!

Der Termin für unser nächstes MinistrantInnenwochenende steht auch schon. Vom **13.-15. Mai 2022** fahren wir gemeinsam in das Jugendhaus nach Oberwittelsbach bei Aichach. **SAVE THE DATE!**

Fotos und Text: Petra Kohnle, Gemeindereferentin

Monatliche Aktionen der MinistrantInnen in der PG

Wie so vieles hat Corona auch die MinistrantInnenarbeit in der PG sehr ausgebremst. Die regelmäßigen, meist monatlichen, Treffen konnten nicht mehr stattfinden. Umso mehr freut es uns, dass wir diese nun wieder planen und durchführen können, selbstverständlich immer unter Beachtung der aktuell geltenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen.

Nach unserem Spielenachmittag im November, laden wir alle Minis (und auch alle, die sich dafür interessieren!) recht herzlich zu unserer gemeinsamen Adventsfeier ein.

Sie findet am 2. Adventssonntag, **05.12.2021 um 15.00 Uhr** in St. Albert statt.

Wir freuen uns auf euch!

Die Oberminis

Drei Kön'ge wandern aus Morgenland

Unter diesem Motto sind am Donnerstag, den **06. Januar 2022, um 15.00 Uhr**, in der Pfarrkirche **St. Albert, Haunstetten, Leisenmahl 7**, besinnliche Klänge zum Ende der Weihnachtszeit zu hören, mit Besuch der Sternsinger.

Es singen und musizieren:

- **Der Lechrainer Viergesang,**
- **Der Boarische Saitenklang,**
- **Das Haunstetter Blockflötenensemble,**
- **Der Posaunenchor der Christuskirche.**

Der Eintritt ist frei. Spenden kommen der Sternsingeraktion zugute.



STERNSINGEN 2022 in St. Albert & St. Georg



GESUND WERDEN –
GESUND BLEIBEN



lautet das Motto der Sternsingeraktion 2022. Die Sternsinger werden den Menschen, die sie besuchen, nicht nur von der Geburt Jesu erzählen, sondern auch auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen. Die Kindergesundheit ist aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung häufig stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behan-

deln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern dar. Mit dem Geld, das die Sternsinger sammeln, werden eine Vielzahl von Projekten unterstützt, die die Gesundheitssituation von Kindern verbessern.

Darum sind auch wir in diesem Jahr wieder in den Straßen Haunstetters unterwegs.

Sie möchten in diesem Jahr von den Sternsängern besucht werden?

Dann melden Sie sich bitte bis 15.12.2021 per E-Mail über petra.kohnle@bistum-augsburg.de oder vormittags telefonisch unter 650758-15 mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer an.

Wenn Sie im Einzugsgebiet von **St. Albert** wohnen, dann werden Sie am Donnerstag, **6.1.2022** besucht. Wenn Sie zu **St. Georg** gehören, dann können Sie entweder am **Donnerstag, 6.1. oder Samstag, 8.1.2022** besucht werden. Bitte geben Sie Ihren Wunschtermin an.

Sie haben oder kennen Kinder, die gerne selbst als Sternsinger bei der Sternsingeraktion 2022 mitmachen?

Damit wir alle angemeldeten Menschen besuchen können, brauchen wir viele **Kinder** (als Sternsinger) und **Jugendliche & Erwachsene** (als Begleiter). Die **Anmeldung** und entsprechende Infos finden Sie auf der Homepage (pg-haunstetten.de) und in den Kirchen.

Treffpunkt Bücherei



Seit Anfang November hat die Bücherei zusätzlich wieder am Freitagnachmittag zwischen 15.00 und 17.00 Uhr geöffnet. Außerdem haben wir noch gut erhaltene Bücher aussortiert. Diese bieten wir in Form eines kleinen Flohmarkts in der Bücherei zu den regulären Öffnungszeiten zum Kauf an. Der Erlös dieses Verkaufs wird für den Erwerb neuer Medien verwendet.

Selbstverständlich stehen auch heuer wieder viele Bücher für die Advents- und Weihnachtszeit zur Ausleihe bereit. Als Geschenktipp empfehlen wir Ihnen - nicht nur für Krimifans - „Morgen Klufti wird's was geben“ und „Mahlzeit!“, das Kluftinger Kochbuch.

Eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen Ihr Büchereiteam.



Geburtstagsbesuche der Pfarrei St. Georg

Leider können auf Grund der Pandemie immer noch keine persönlichen Besuche bei den Geburtstagsjubilaren und bei den Bewohnern des AWO-Heimes in Haunstetten stattfinden. Den Jubilaren werden zu ihrem Geburtstag Glückwunschkarten in den Briefkasten geworfen, wenn möglich auch ein Glückwunsch zusätzlich per Telefon.

Den Bewohnern im AWO-Heim werden an ihrem Geburtstag Geschenke der Pfarrei St. Georg vom Pflegepersonal übergeben.

Wir hoffen alle, dass sich die Corona-Maßnahmen bald ändern werden und wir in unseren Alltagsmodus zurückkehren können.

Für die Besuchsdienste suchen wir noch Mitarbeiter/innen. Bei Interesse und Fragen steht Ihnen Frau Hein, Tel. 812445, jederzeit zur Verfügung.

Angelika Hein

Kreatives Team im Advent 2021

Ab dem ersten Adventswochenende bis einschließlich zum dritten Advent präsentieren wir unser vielfältiges Angebot an der nördlichen Fensterseite des Pfarrheimes. Es kann täglich bestellt werden, zudem sind wir zu den Büchereiöffnungszeiten persönlich vor Ort und freuen uns auf Ihren Besuch.

Gabriele Rittel, Kreatives Team

Ostermarkt 2022

Nachdem unser Ostermarkt heuer so großen Anklang fand – **hierfür ein herzliches Vergelt's Gott** – ist im nächsten Jahr, in der Woche vor Palmsonntag wieder ein Ostermarkt angedacht. Über welchen Zeitraum und in welcher Weise wir diesen gestalten, informieren wir Sie rechtzeitig.

Hierzu noch eine Bitte an Sie: Sie können uns für unsere Palmbüsche und Kränze Buchs zur Verfügung stellen? Wir benötigen Buchs für unsere Palmbüsche, Kränze, Sie haben evtl. Buchs übrig – dann lassen Sie es uns wissen.

Ihr kreatives Team

Danke für Christbäume

Auch in diesem Jahr dürfen wir uns in unserer Pfarreiengemeinschaft über wunderschöne Christbäume freuen. Der große Christbaum in der St. Albert-Kirche stammt von Herrn Holzmann aus der Drescherstraße. Den Christbaum für den Vorplatz von St. Albert und den Brunnenhof in St. Georg spendete Familie Dr. Goßner aus der Angerstraße. Den Spendern, aber auch Herrn Christian Sechser und Herrn Benedikt Brem sowie ihren Teams sage ich, auch im Namen der ganzen Pfarreiengemeinschaft, ein herzliches Vergelt's Gott und bedanke mich für die Bäume, das Umlegen, den Transport und das Aufstellen.

Vielen Dank auch den fleißigen Helfern aus St. Albert und St. Georg, die die Bäume geschmückt haben. Ohne ihre Unterstützung und tatkräftige Hilfe könnten wir diese Bäume nicht bewundern.

Mögen sie uns auf ihre wunderbare Art und Weise das helle Licht der Weihnachtsbotschaft schenken!

Pfarrer Markus Mikus

Weihnachten, die Zeit des Schenkens

Wie wäre es, wenn Sie Ihren Lieben einmal einen Klöppelkurs schenken?



Im Chorraum von St. Albert können Sie jede Woche am Dienstag und Mittwoch das Klöppeln erlernen.

Ob modern oder klassisch, es ist für jeden etwas dabei. Das Alter spielt keine Rolle.

Informieren Sie sich bei: Regina Mayer, Tel. 0821/87477



JAHRES



Hochfest des Leibes und Blutes Christi



Fest des Hl. Ulrich in St. Georg



Erstkommunion St. Georg



Erstkommunion St. Albert

RÜCK



Fahrzeugweihe in St. Georg



Familiengottesdienst



Erntedank in St. Albert



Pfingsten in St. Georg

BLICK



Stationenweg



Regenbogen über St. Albert



Erntedank in St. Georg



Jugendtrubel im Juli St. Georg

„Auf die Plätze fertig los!“



Das sagten sechs Kinder, die ihre ersten Schritte in unsere Tagesstätte im September wagten. 38 Kinder wurden in den Kindergarten aufgenommen, sechs davon wechselten aus der Krippe.

Den Hort besuchen ebenfalls sechs neue Schüler. Die Situation ist entspannt, denn der Sommer brachte eine gewisse neue „Normalität“ mit sich.

Alle Kinder durften wieder in die Kita, sie durften sich auch wieder treffen und ohne Einschränkung spielen. Das Wetter spielte auch mit. Noch nie waren wir mit

den Kindern so viel an der frischen Luft: im Garten, im Wald, machten kleine Spaziergänge und genossen weiter das Projekt „Zukina“ (Kinder zur Natur führen).

Auch einige besondere Ereignisse fanden in unserem Garten statt wie z. B. die Verabschiedung

und Segnung der Vorschulkinder und kleine Abschluss-

feiern mit den Gruppen. Der Neustart im September war zeitweise wie eine Fahrt auf der Achterbahn, denn einige Hort- und Kindergartenkinder mussten in die Quarantäne, für andere Kinder begann die Eingewöhnung.

Endlich war es auch soweit und wir konnten wieder in gewohnter Weise das Erntedankfest mit allen Kindern und unserem Pfarrer Markus Mikus in der Halle ausgiebig feiern. Das war nach langer Zeit unser erster Wortgottesdienst mit den Kindern.

Täglich freuen wir uns darüber, dass wir trotz vieler Auflagen wieder einigermaßen normal arbeiten können, aber ebenso haben wir die Schätze vor unserer Haustür schätzen gelernt - unseren großen Garten und den so nahe gelegenen Siebentischwald.

Trotz der Unsicherheiten wie es mit den Lockerungen und weiteren Möglichkeiten weiter geht, schmieden wir und unser Elternbeirat neue Pläne und Aktionen.



Fotos und Text: Renate Jaworski-Galas

Hallo Kinder,

frohe Weihnachten wünscht euch die Redaktion

Wir basteln eine Eislaterne

Winter - Kälte - Eis - Kerzen: Nimmt man diese Dinge zusammen, entstehen wunderschöne Eislaternen, die Kinder und Erwachsene begeistern werden.

Es gibt viele Möglichkeiten, eine Eislaterne selbst herzustellen. Eine ganz einfache Methode ist folgende:

Wenn es draußen richtig schön kalt ist, füllt man einen Plastikimer mit Wasser und stellt diesen über Nacht ins Freie. Es ist wichtig, dass sich im Eimer eine dicke Eis-

schicht gebildet hat, aber noch nicht alles komplett durchgefroren ist.

Da das Wasser zuerst außen gefriert, kann man im Inneren oft noch eine Luftblase mit dem restlichen Wasser sehen.

Für den nächsten Schritt sucht man sich am besten einen Ort, an dem es nichts ausmacht, wenn Wasser auf



den kalten Boden läuft (z.B. eine Wiese), denn an dieser Stelle kann es (auch für längere Zeit) sehr glatt werden! Nun wird der Eimer vorsichtig gestürzt ...

Wenn sich der Eisblock nicht von selbst aus dem Eimer löst, kann man leicht auf den Boden drücken oder den Eimer kurz von außen mit etwas warmem Wasser begießen.

Die Eislaterne aus dem Eimer kippen und den oberen Teil (der im Eimer unten am Boden war) vorsichtig herausbrechen. So entsteht eine weite Öffnung und man kann das restliche Wasser abgießen.

Kerze oder Teelicht in die Eislaterne stellen, und wenn es dunkel wird, anzünden ... Fertig!

Viel Spaß beim Nachmachen!

Susanne Berndorfer

Winter-Quiz

1. Das Wort «Winter» kommt vom althochdeutschen «wintar». Das bedeutet:

- ☐ ... kalt
- ☐ ... windig
- ☐ ... feucht



2. Welches dieser Tiere macht einen Winterschlaf?

- ☐ ... das Reh
- ☐ ... der Bär
- ☐ ... der Wolf



3. Welcher dieser Bäume hat im Winter keine Nadeln?

- ☐ ... die Rottanne
- ☐ ... die Eibe
- ☐ ... die Lärche



4. Schnee besteht zum größten Teil aus ...

- ☐ ... Wasser
- ☐ ... Luft
- ☐ ... Eis



5. Welche Art Schnee eignet sich besonders für Schneebälle?

- ☐ ... Pulverschnee
- ☐ ... Feuchtschnee
- ☐ ... Nassschnee



6. Was ist Kunstschnee?

- ☐ ... kunstvoll aufgeschichteter Schnee
- ☐ ... Schnee aus Kunststoff
- ☐ ... künstlich hergestellter Schnee



7. Im Winter sind bei uns ...

- ☐ ... die Tage kürzer als die Nächte
- ☐ ... die Nächte kürzer als die Tage
- ☐ ... Tage und Nächte gleich lang



8. Was ist ein «Iglu»?

- ☐ ... das Nest eines Igels
- ☐ ... ein weißes Haus
- ☐ ... ein Haus aus Schnee



9. Wie lange gibt es schon Menschen, die Ski fahren?

- ☐ ... ca. 5000 Jahre
- ☐ ... ca. 500 Jahre
- ☐ ... ca. 50 Jahre



10. Wie weit sprang der beste Skispringer (ohne zu stürzen)?

- ☐ ... fast 190 m
- ☐ ... fast 240 m
- ☐ ... fast 320 m



11. Welches dieser Feste feiert man nicht im Winter?

- ☐ ... Samichlaus
- ☐ ... Dreikönigstag
- ☐ ... Auffahrt



11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
feucht
Bär
Lärche
Luft
Feuchtschnee
Kunstlich hergestellter Schnee
Haus aus Schnee
Die Tage kürzer als die Nächte
5000
Fast 240 m
Aufahrt

Quelle: kiki.ch

Ökumenisch. Biblisch. Gut.

Ökumenischer Bibeltag für Teens:

„Wohin gehörs du, Onesimus?“

Die Namen „Onesimus“ und „Philemon“ hatte noch keiner der Bibeltheater-Spieler gehört, als es nach den Sommerferien an die Proben für den Bibeltag für Teens ging. Zum Glück war wenigstens die dritte Hauptperson der Geschichte bekannt, nämlich der Apostel Paulus. Doch kaum bekannte biblische Erzählungen haben einen großen Reiz, wenn sie abenteuerlich und voller Wendungen sind: Sie zeigen Wege und Entscheidungen von glaubenden Menschen, deren Folgen nicht bereits vorhersehbar sind.

Der Sklave Onesimus flieht vor seinem Herrn Philemon, der zur christlichen Gemeinde von Kolossäa gehört. Er hat einen nicht näher bekannten Schaden angerichtet und sucht Rat und Hilfe beim Apostel Paulus, der zu diesem Zeitpunkt in Haft im Gefängnis von Ephesus ist. Onesimus bleibt eine Zeitlang in Ephesus, und durch die Freundschaft zu Paulus und zu anderen Christen in Ephesus kommt er selbst zum Glauben. Er lässt sich taufen und wird Christ. Doch vor dem Gesetz bleibt er ein flüchtiger Sklave, der gesucht, bestraft und schlimms-

tenfalls auf eine Galeere gebracht werden kann.

Daher rät ihm Paulus, zu seinem Herrn Philemon zurückzukehren. Da er ihn nicht selbst dorthin begleiten kann, gibt er ihm einen Brief mit, in dem er Philemon mit vielen Argumenten ermahnt, Onesimus als einen christlichen Bruder und nicht als einen flüchtigen Sklaven zu behandeln. Dieser Brief ist im Neuen Testament erhalten – kurz, doch voller Zuneigung zu Onesimus und voller Hinweise auf die Konsequenz des Glaubens. Nicht erhalten ist die Fortsetzung der Geschichte: Wir wissen nicht, was aus Onesimus oder Philemon geworden ist.

Als am 09. Oktober die 10-14-Jährigen Teilnehmer des Bibeltages kamen, erfuhren sie mittels Bibeltheater vom Schicksal des Onesimus. (In der letzten Szene liest Philemon den Brief des Paulus, dann tritt Onesimus vor ihn und sagt: „Hier bin ich“.) Daraufhin wurden die 35 Teilnehmer in 4 kleinere Gruppen aufgeteilt, um die biblische Geschichte zu vertiefen. Z. B. lösten sie Aufgaben auf einem Fluchtparcours im Freien:



Sie schrieben ihre Ängste, vor denen sie am liebsten fliehen würden, auf eine Papierkette; sie suchten einen

Weg durch ein Labyrinth als Symbol für die Suche nach Orientierung; sie ergründeten die Bedeutung des



Fischsymbols als geheimes Zeichen der frühen Christen.

Später bastelten sie Taferinnerungs-Kerzen und kleine Fisch-Anhänger. Schließlich erfand jede Kleingruppe mit Fantasie und Freude eine eigene Fortsetzung der biblischen Geschichte und zeigte sie den anderen Teilnehmern. Jede dieser Fortsetzungen – die einen optimistisch, die anderen fast zynisch – hätte Eingang in der Bibel finden können ...

Am Abend schloss der Bibeltag mit einer Andacht am Lagerfeuer. Wo gehöre ich hin? Zu wem gehöre ich? Was heißt es, zu Gott zu gehören? Diese Betrachtungen fielen in eine meditative Stille, während die Teens und ihre Gruppenleiter um das Feuer in der Mitte saßen.

Nach einer zweijährigen Pause war es eine große Freude, wieder einen Bibeltag für Teens anzubieten; und eine noch größere Freude, eine so gute Resonanz zu erfahren. Die-



se Veranstaltung knüpft in der Gestaltung an der beliebten Kinderbibelwoche an; doch sie ergreift die Gelegenheit, mit etwas älteren Teilnehmern die Bibelkenntnisse und den Glauben ein Stückchen weiter wachsen zu lassen. Mit einer längeren, komplexeren Geschichte ohne „Happy-End“, einer schwierigen Entscheidung und damit verbundenen Konsequenzen erfahren die Teens,

dass die Beziehung zu Christus nicht Probleme löst, jedoch die Kraft geben kann, Probleme anzugehen, statt vor ihnen wegzulaufen.

Dank sei an dieser Stelle der vertrauten ökumenischen Zusammenarbeit und den jungen, begeisternden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern!

Geplante ökumenisch-biblische Termine:

Freitag 28.01.2022:

Jugendbibelnacht „Jesus by night“ für die 13 – 20-jährigen

Donnerstag 10. bis

Sonntag 13.03.2022:

Kinderbibelwoche „Jeremia“ für die Grundschüler

Susanne Gäßler

Aus dem Ökumenekreis Haunstetten



Obwohl der Ökumenekreis Haunstetten sich lange Zeit aufgrund der Maßnahmen gegen Covid-19 nicht zu Sitzungen treffen konnte, fanden coronabedingt Begegnungen der anderen Art statt: z. B. der Pilgerweg im September 2020 oder die Gottesdienste zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in St. Georg im Januar 2021. Und online gab es beim Kirchentag die Möglichkeit zum persönlichen Gedankenaustausch. Die bewährten christlichen Angebote für Kinder und Jugendliche fanden in neuen kreativen Formen statt.

Zum ersten Mal in der Zeit der Pandemie traf sich der Ökumenekreis Haunstetten dann im Oktober 2021 wieder im wirklichen Leben und plante für 2022 weitere Zusammenkünfte - immer unter den aktuellen Corona-Bedingungen.

Der ökumenische Neujahrstreff soll am Sonntag, den **09. Januar 2022 um 11.00 Uhr** im Gemeindesaal von **St. Georg** stattfinden. Wie schön, wenn wir uns da wiedersehen und voneinander hören.

Es kann wieder ein Pilgerweg stattfinden, der diesmal in die Zukunft führt und sich unter anderem mit dem Neubaugebiet Haunstetten-Südwest beschäftigen wird. Er findet am **Samstag, den 12. März 2022, ab 15.00 Uhr** statt. Hier wollen wir u. a. die Utopie des Glaubens und die Bewahrung der Schöpfung bedenken. Die Termine für die ökumenischen Gottesdienste entnehmen Sie den jeweiligen Terminkalendern der Gemeinden. Sie sind dazu alle sehr herzlich eingeladen. Auch bei unseren vier Sitzungen und Besprechungen sind alle Interessierten gerne willkommen, z. B. am **09. Februar in St. Pius um 19.30 Uhr**.

*Leitungsteam des Ökumenekreises Haunstetten
Monika Fischer und Eva- Maria Noppen- Eckart*



KIRCHENCHOR ST. ALBERT, HAUNSTETTEN

Sängerinnen & Sänger gesucht!

Zur Verstärkung unseres Chors suchen wir dringend neue Sängerinnen und Sänger. Auch Anfänger sind herzlich willkommen!

Projektbezogene Mitwirkung ist möglich!

Proben immer montags ab 20 Uhr.

Infos beim Chorleiter Alex Korisansky:

☎ 0821 / 600 800 79

www.pg-haunstetten.de

Weltgebetstag 2022



aus England, Wales und Nordirland

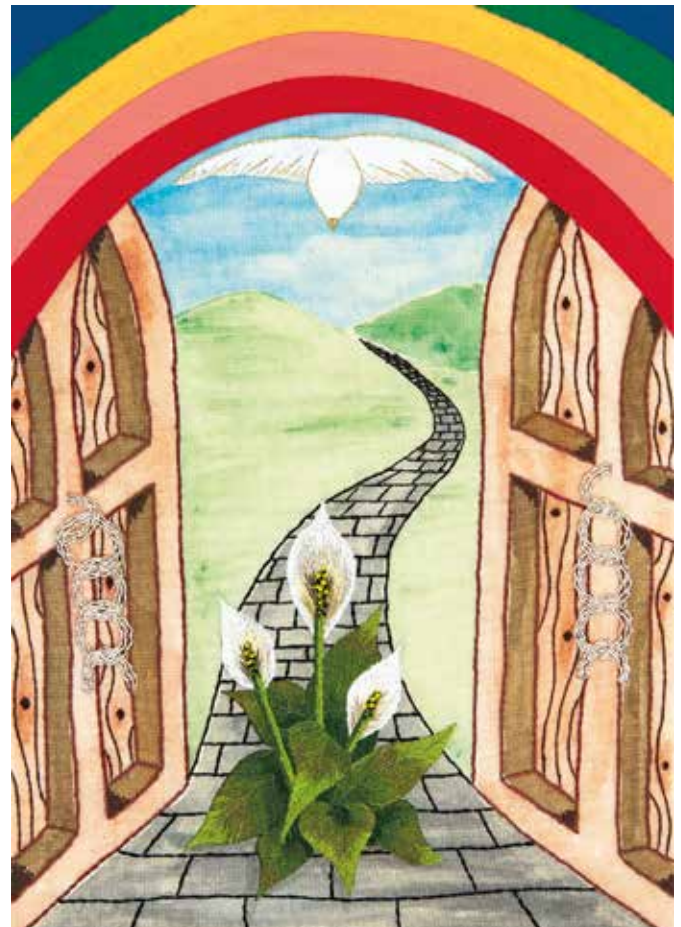
Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christen und Christinnen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden ...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Zum Weltgebetstag der Frauen lädt die Christuskirche 2022 in Haunstetten am Freitag, den 04. März 2022, um 19.00 Uhr, ein.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in



den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Durch das Sakrament der Hl. Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

in St. Albert

Brunn Felix, Dumont Paul, Ganzert Olivia, Göttl Matilda, Hofko Elisa, Kraft Valentin, Kindsvater Teona, Röthig Valentina, Wedekind Benjamin, Wedekind Jonathan, Wedekind Florian

in St. Georg

Berger Lara Sophie, Bossert Leon, Brandmeier Johannes, Catalano Marco, Cernaj Ida, Jaut Anna, Kass Viktor, Kleinclaus Laurine, Morales Garcia Estella Sofia, Petermann Samuel, Poteat John, Poteat Alisa, Schilling Nico, Schmidt Selina, Settele Johannes, Steinbach Emil

Zum Herrn des Lebens sind uns vorausgegangen:

St. Albert

Appel Günther, Bradl Elisabeth, Frommeld Helga, Haas Josef, Horn Wolfgang, Kirchgässler Elisabeth, Kuhn Renate, Lada Zbigniew, Maier Franz, Menacher Helmut, Mitterer Ernst, Mokosch Ernst, Ott Max, Redl Marianne, Reiser Hans, Schäfer Antonie, Schwab Hildegard, Stanzel Therese St, Steger Otto, Weber Elisabeth, Weidmann Liselotte

St. Georg

Behringer Norbert, Berchtold Christiane, Beutner Adolf, Blasaditsch Reinhard, Daburger German, Drexl Ludwig, Drost Gertrud, Gorkos Vlasta, Gump Amand, Haras Teodor, Heiligmann Elisabeth, Hochenegger Sophia, Jäckel Klaus, Kämpfle Helene, Kauzmann Marianna, Kiefl Jakob, Kneitel Johann, Kolberg Anneliese, Kreil Johann, Liebl Anna, Mayr Olga, Meier Christel, Müller Maria, Oswald Emmi, Pap Silvi, Prestel Josefa, Remitschka Marianna, Röhm Erna, Sauer Bernhard, Schaich Josef, Schedel Herlinde, Schleicher Elisabeth, Settele Mathilde, Tacke Aloisia, Tomsa Katharina, Wanner Margarita, Weißmann Edjo, Wolfert Willi, Zitzmann Elvira



Vom Glanz der Nacht –
„Warten auf Heiligabend“

Donnerstag,
23.12.2021
19.00 Uhr
Kirche St. Albert
Leisenmahl 7
86179 Augsburg

45 Minuten –
für Kinder, Jugendliche
Erwachsene & Familien

Eine Einstimmung
auf Weihnachten mit
Musik, Worten & Gedanken.

... und mit
ganz vielen Lichtern.

Es gelten die Bestimmungen des
aktuellen Schutz- und Hygienekonzepts.

Verantwortlich: Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Albert,
Tiroler Str. 7, 86179 Augsburg-Haunstetten

Impressum:

Herausgegeben von den Kirchenstiftungen
der Pfarreiengemeinschaft St. Albert –
St. Georg, Augsburg – Haunstetten.

Verantwortlich: Pfarrer Markus Mikus

Mitarbeiter: Elke Baumert, Manfred Feckler, Marcus Fonk, Günther Fritsch (Illustrationen), Eugen Gossner, Andrea und Wolfgang Ullmann

Layout: Michael Fritsch

Druck: Druckerei Menacher, Kissing

Auflage: 4600 Exemplare

Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Albert

86179 Augsburg

Tiroler Straße 7

Tel. 0821 – 808 75 0

Fax. 0821 – 808 75 22

Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Georg

Dudenstraße 4

86179 Augsburg

Tel. 0821 – 650 758 0

Fax. 0821 – 650 758-29

Gemeinsame E-Mail:

pg.haunstetten@bistum-augsburg.de

Internet:

www.pg-haunstetten.de



Öffnungszeiten:

St. Georg:

Mo. 15.00 Uhr – 19.00 Uhr **

Di. 08.30 Uhr – 12.00 Uhr **

Mi. 16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Fr. 08.30 Uhr – 12.00 Uhr

** in den Schulferien geschlossen

Das Büro in St. Albert ist während
"Corona" geschlossen.

Sollten Sie unserer bisher geübten Praxis der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten in Pfarrzeitung, Kirchenbrett und Internet widersprechen wollen, können Sie dies im Pfarrbüro bekanntgeben.

Meine Achtsamkeit

Momente genießen, ohne zu hinterfragen.

Fühlen, spüren, erfahren – ganz wie es mir gefällt und dabei in Gedanken Grenzen überwinden, die vorher unüberwindbar schienen.

Weil ich Momente wahrnehmen darf, so wie sie sind – ganz ohne zu bewerten.

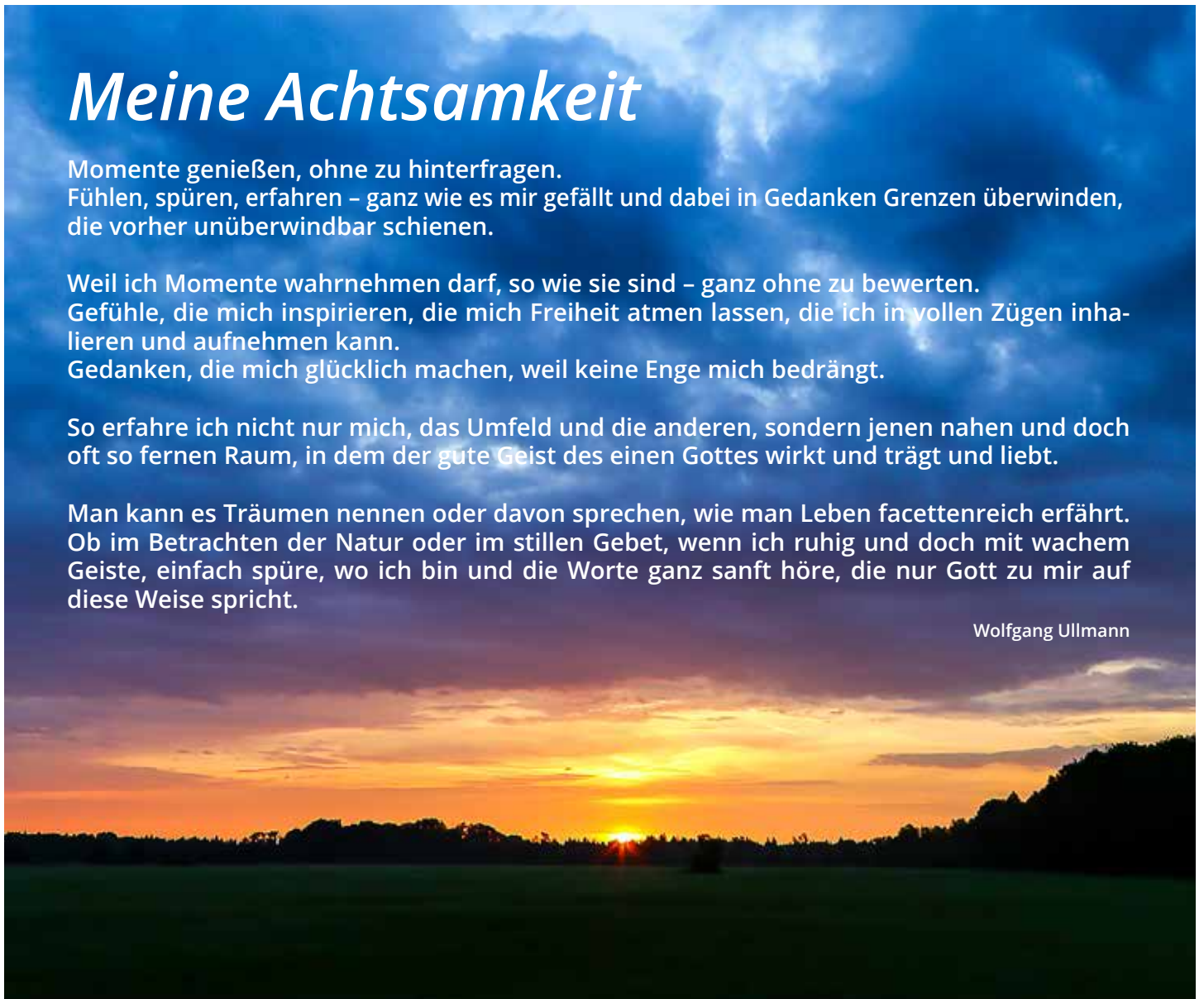
Gefühle, die mich inspirieren, die mich Freiheit atmen lassen, die ich in vollen Zügen inhalieren und aufnehmen kann.

Gedanken, die mich glücklich machen, weil keine Enge mich bedrängt.

So erfahre ich nicht nur mich, das Umfeld und die anderen, sondern jenen nahen und doch oft so fernen Raum, in dem der gute Geist des einen Gottes wirkt und trägt und liebt.

Man kann es Träumen nennen oder davon sprechen, wie man Leben facettenreich erfährt. Ob im Betrachten der Natur oder im stillen Gebet, wenn ich ruhig und doch mit wachem Geiste, einfach spüre, wo ich bin und die Worte ganz sanft höre, die nur Gott zu mir auf diese Weise spricht.

Wolfgang Ullmann



Weihnachtsgeschichte hinter Glas

In der Adventszeit gibt es im Hof des Pfarrzentrums von St. Georg etwas Neues zu entdecken. Hinter vier Fenstern verbirgt sich eine Weihnachtsgeschichte mit Bildern, Figuren und Texten.

Dieses Angebot richtet sich natürlich in erster Linie an Kinder und ihre Familien, aber auch die Erwachsenen sind zum Finden der Fenster, Betrachten und Schmökern herzlich eingeladen.

Der Ausschuss Ehe und Familie wünscht Ihnen allen viel Freude an dieser Aktion und einen schönen Advent.

Inge Heckmeier, Foto: B. Wollnik

